

Die kleine Chorlive-Musikstunde (Lektion 22)

Melodielehre VI: Wege zum Blattsingen mit der Tonika-Do-Methode. Heute: Zwischenleitöne

Zwischen etlichen Tönen unserer Durskala liegen weitere „Halbtöne“. Einige davon haben wir schon als „Lamenti“ kennengelernt. Andere Zwischentöne haben die Strebung, zum nächsthöheren Ton der Tonleiter zu „leiten“. In unserem „Tonika-Do-System“ werden sie mit dem Endvokal „i“ deutlich gemacht. Diese aufwärts strebenden „Leittöne“ stehen für „Energie“ und „Spannung“. Der eigentliche „Leitton“ der Skala ist ja bekanntermaßen das „ti“. Die anderen „Zwischentöne“ mit „leitender“ Funktion heissen auch „Sekundär-Leittöne“. Sie sind vor allem von klassischen Meistern wie Mozart verwendet worden.



Die „i“ Silben der Sekundär-Leittöne lassen sich hier in C-Dur schön an den „1-Vorzeichen“ erkennen. Musikalisch sind es „Annäherungstöne“ von unten – ein Aspekt der Verzierung, aber auch der Steigerung musikalischer Spannung. Wir unterscheiden „chromatische Durchgänge“ und „chromatische Wechselnoten“

Kleine Melodie in C-Dur mit Sekundär-Leittönen



Kleines zweistimmiges Beispiel für Sekundärleitöne – eine hübsche Intonationsübung



Das Beispiel lohnt, mal am Klavier gespielt oder noch besser in der Chorprobe ausprobiert zu werden. Hören Sie mal auf solche Leitöne, z.B. bei Silcher´s „Frisch gesungen“!

Bis zum nächsten Mal!

Ihr/Euer Landeschorleiter Prof. Michael Schmoll



Landes-Chorleiter
(1999 - 2013)
Prof. Michael Schmoll

